Tierstudien

11/2017

Mimesis – Mimikry – Mimese

**Herausgegeben von
Jessica Ullrich und Antonia Ulrich**

Neofelis Verlag

Tierthema. Typisch für den neuen Ansatz der Tierwissenschaften ist, dass die Beiträge nicht nur in reflexiver Distanz das eigene Thema betreiben, sondern offen sind für die Frage, welche Folgen die eigenen Ergebnisse für den gesamten Diskurs und für das Tierwohl haben. Deshalb eignet sich der Band als Basis für den Einstieg in eine eigene Auseinandersetzung mit der Mensch-Tier-Beziehung, die im jetzigen Stand dringend einer Revision bedarf.

Meret Fehlmann / Margot Michel / Rebecca Niederhauser (Hrsg.):
Tierisch! Das Tier und die Wissenschaft. Ein Streifzug durch die Disziplinen.
vdf Hochschulverlag. Zürich, Januar 2016, 192 S.
Paperback 46,00 € (ISBN 978-3-7281-3596-8).

Sympathie für die manipulierte Natur

Frank Fehrenbach / Matthias Krüger (Hrsg.):
Der achte Tag. Naturbilder in der Kunst des 21. Jahrhunderts.
Rezensiert von Katja Kynast

Eduardo Kac steht Pate für diesen ersten Band einer Reihe „Naturbilder“, herausgegeben von der gleichnamigen Forschergruppe an der Uni Hamburg. *The Eighth Day* (2001) ist Kac' transgenes Ökosystem respektive Kunstwerk betitelt, in dem er Chimären aus Mäusen, Fischen, Amöben, diversen Pflanzen und dem Quallenprotein GFP zeigt. GFP (grün fluoreszierendes Protein) gehört als Biomarker zur Standardmethode der Zellbiologie. Etwas wird sichtbar. Dies ist auch in Kac' künstlerischer Imitation des Verfahrens der Fall. Es werden hier jedoch keine Proteine lokalisiert, sondern vielmehr das Verfahren selbst und die Ubiquität seiner Kreaturen wahrnehmbar und diskutierbar gemacht. Und es stellt sich die Frage, wie wir uns zu diesen Verfahren und Lebewesen verhalten. Wie wir mit einer markierten, kontaminierten und versehrten Natur umgehen, ist auch Angelegenheit des vorliegenden Bandes. Welche Herangehensweisen sind vorstellbar, die eine nicht mehr als unberührt oder wild bestimmbare Natur nicht reflexhaft als technische Aufgabe begreifen, sondern eine dialogische Spannung erhalten, in der „Schonung, Respekt und Sympathie“ (IX) eine Rolle spielen? Auf welche Weisen ist eine Bezugnahme auf die hervorbringenden Verfahren der Natur (*natura naturans*) und nicht nur auf die fertigen Produkte (*natura naturata*) möglich? Das Buchcover zeigt kein Laborprodukt, keine Ikone der transgenen Kunst, keine lumineszierte Maus, sondern eine müde entschwindende Human – die Podenco-Hündin mit pink gefärbtem Bein aus Pierre Huyghes Installation *Untilled* (2012). Human wurde zur Ikone (oder zum Markenzeichen) der

DOCUMENTA (13), die das Interesse der zeitgenössischen Kunst an der Natur als inhaltlichem (und nicht mehr nur strukturellem) Bezugspunkt bündelte. Wie u. a. Juliane Rebentisch zeigte, sind in diesem gegenwärtigen Bezug Dichotomien bereits aufgebrochen und in der Tradition der Land Art rücken die Dialektiken und das Ineinander von Natur und Kultur in den Mittelpunkt. Gleichwohl stellt sich die Frage nach der Konjunktur der Natur in der Kunst der Gegenwart, gerade zu einer Zeit, in der der Begriff der Natur als Ausgangspunkt exemplarischer Studien und theoretischer Reflexion. Auf welche Weisen und warum ist Natur ein Thema der Kunst? Hartmut Böhme bereitet hier mögliche Antworten mit einem Durchgang durch sieben Bedeutungen der Formel „nach der Natur“ vor. Womit Vorbildlichkeit und künstlerische Nachahmung ebenso gemeint sind wie temporale und epochale Verhältnisse, in denen Natur überwunden oder zerstört ist. Und er gibt mögliche Antworten, wenn er gegenwärtige künstlerische Positionen von James Turrell bis Maurizio Cattelan hinsichtlich ihrer Naturästhetiken befragt. Dieter Mersch untersucht, in welchem Verhältnis die Kunst zur technologisch strukturierten Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts steht. Der Klimawandel ist die Bedingung, unter der Matthias Krüger meteorologische und ästhetische Konzepte der Atmosphäre bespricht und Kata Krasznahorkai nachzeichnet, wie Bilder der Natur zu einer Frage der globalen Sicherheit wurden. Auch die Beiträge von Sabine Bartelsheim und Monika Wagner, die sich den (gesellschafts-)transformatorischen Praktiken des Gärtnerns widmen, berühren ethische und politische Fragen. Der Band setzt sich so mit grundsätzlichen Verfasstheiten und Problemstellungen auseinander, die auch für die Human-Animal Studies relevant sind. Ausführlicher und explizit mit Tieren in der zeitgenössischen Kunst befassen sich die Beiträge von Jens Hauser und Petra Lange-Berndt. Hauser analysiert ausgehend von Kac die Adaption der Methoden der Lebenswissenschaften in der BioArt und sieht hierin nach dem Linguistic, Performative und Pictorial Turn den Epistemological Turn indiziert. Lange-Berndt diskutiert die Möglichkeiten einer parasitären Evolution am Beispiel von Tessa Farmers Taxidermien und Micro-Bricolagen und stellt den Chimären der Labore revoltierende Feen beiseite.

Frank Fehrenbach / Matthias Krüger (Hrsg.):
Der achte Tag. Naturbilder in der Kunst des 21. Jahrhunderts.
De Gruyter. Berlin / Boston, September 2016, XII, 238 S.
Gebunden 49,95 € (ISBN 978-3-11-037444-5).